

Allgemeine Zeitung

Tagespass Kontakt Anmelden E-Paper

ALLGEMEINE ZEITUNG / LOKALES / OPPENHEIM / VG RHEIN-SELZ / NIERSTEIN

Nierstein

26.02.2018

Fotografie: Erste Ausstellung der Reihe „Kunst im Johanneshaus“ in Nierstein eröffnet



Die Fotoreihe mit dem Titel „Überraschung“ von Fotograf Rudolf Ganz zeigt seine Schwiegermutter Herta Tadeuszewski. Foto: hbz/Michael Bahr

Von Wolfgang Höpp

NIERSTEIN - Der Leiter des Niersteiner Johanneshauses, Uwe Johannsen, eröffnete in wohl gewählten Worten in Anwesenheit des Kulturbeauftragten der Stadt Nierstein, Hans-Uwe

Stapf, und des Ehepaares Manfred und Gertrud Orsagh, Inhaber und Gesellschafter des Niersteiner Johanneshauses, die Vernissage „Facetten der Fotografie“.

Hinter der ersten Veranstaltung der Reihe „Kunst im Johanneshaus“ im neuen Jahr stehen „Die Spiegellosen“, vier Fotografen aus Mainz, die mit kompakten Kamerasystemen, eben „spiegellos“ unterwegs sind.

Eine Fototrilogie ragt besonders hervor

Aus den 53 Fotos ragt eine in schwarz-weiß gehaltene Fototrilogie mit dem Titel „Überraschung“ heraus. In drei Bildern erlebt der Betrachter das grandiose Mienenspiel der hochbetagten 96-jährigen Herta Tadeuszewski, als sie von ihrem Schwiegersohn Rudolf Ganz ohne Vorwarnung fotografiert wurde: erst ein erwartungsvolles Lächeln, dann herzhafte befreiendes Lachen und als Dank für die gelungene Überraschung die herausgestreckte Zunge in Einstein-Manier. Das Interesse des Fotografen Rudolf Ganz gilt den Menschen auf der Straße sowie den besonderen „An“-Sichten im Zusammenspiel zwischen Voyeurismus, Dokumentation und Kunst. Martin Höcker bevorzugt ausnahmsweise digitale Spiegelreflexkameras und präsentiert Aufnahmen aus der Arbeitswelt und der „Street-Fotografie“: „Der Mensch und seine Umwelt stehen gemäß meinem Leitsatz: so nahe wie möglich, jedoch unaufdringlich, im Vordergrund“. Das beweist seine Schwarz-Weiß-Aufnahme „Ganz frisch“: In der Frankfurter Kleinmarkthalle hält ein lachender Fischhändler einen Karpfen hoch, der mit weit aufgerissenem Maul seiner weiteren Bestimmung entgegen sieht.

Ein Augenschmaus der besonderen Art sind die Bilder von Michael Kanitz: „Das fotografische Abbilden der vermeintlichen Wirklichkeiten, der Blick auf das für mich Wesentliche ist mir wichtig. Dazu gehört auch das Experimentieren“. Beim „Klavierspieler“ hat er ein Schaufenster mit einer Klaviatur und einem roten Schlipsende dekoriert und fotografiert. Es bleibt dem geneigten Betrachter überlassen, die Fotocollage nach seinem Gusto zu interpretieren.

Die Architektur und die Street-Fotografie haben Peter Sikora, den vierten im Bunde, immer schon fasziniert: „Ich versuche, die von mir wahrgenommenen Eindrücke so wiederzugeben, dass sie die Aufmerksamkeit des Betrachters finden.“ Das Schwarz-Weiß-Foto „Greibenstraße“ zeigt auf der rechten Seite das Schild des Weinhauses „Hottum“ und darunter das des Hotels „Hof Ehrenfels“. Danach wandert der Blick unweigerlich auf ein bemerkenswert schiefes Fenster im dritten Stock eines Fachwerkhauses in der gegenüberliegenden Augustinergasse. Andreas Wollenweber, der als Gast seine Bilder in Nierstein präsentiert, hebt hervor: „Als Fotograf vertraue ich vor allem dem glücklichen Zufall und meinem Bauchgefühl. Ich inszeniere meine Fotos nicht, folge keiner Schule und habe selten einen Plan.“ So ist wohl auch die Aufnahme „Lost Shoe“ aus der Reihe „Lost Places“ entstanden. Da liegt ein einzelner brauner Schuh einsam und verloren vor einem Betonträger in der abbruchreifen, zugigen Produktionshalle einer ehemaligen Maschinenfabrik. Was ist wohl aus dem fehlenden Pendant und seinem Träger geworden?

Die Ausstellung ist noch bis zum 6. Juli 2018 täglich von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr im Johanneshaus Nierstein zu sehen.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 9 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)